

Alpinismus

Was ist was, und überhaupt?

Es gibt viele Möglichkeiten, im Gebirge unterwegs zu sein – darunter fallen alle, die man unter „Alpinismus“ zusammenfasst. Klar definiert ist dieser Begriff allerdings nicht. Was versteht die junge Generation darunter? Ist man als Mountainbiker ein Alpinist? Und was ist es, wenn man in Laufschuhen den Stüdlgrat auf den Großglockner emporjoggt? Wir haben einige junge Menschen in unserem Freundeskreis nach ihren Ansichten gefragt.

Interviews von Felix und Simon Gruber sowie Ludwig Sandhacker (Junge Alpinisten TEAM)

Was ist Alpinismus für dich?

„In den Bergen unterwegs zu sein, den Alltag hinter sich zu lassen und die Ruhe zu genießen.“

Carmen

„Zeit in den Bergen verbringen, Freude an der Natur haben und grenzenlose Freiheit genießen.“

Hanna

„Sportliche Betätigung im Hochgebirge, um technisch und körperlich anspruchsvolle Hindernisse zu überwinden. Es geht nicht nur darum, oben zu sein, sondern um den Weg auf den Gipfel.“

Martin

„Alpinismus beschreibt professionelles Bergsteigen auf hohem Niveau: vorwiegend Erstbegehungen, schwieriges alpin Klettern und Hochtouren.“

Nina

„Alpinismus ist das, was nicht jeder kann. Um ein Alpinist zu sein, muss man sich auf hohem Niveau bewegen. Ziel sind vergletscherte Berge oder schwierige Wände.“

Laura

„Ich bin kein Alpinist, aber bergbegeistert. Unter Alpinismus verstehe ich alle Disziplinen, die man extrem am Berg ausüben kann.“

Philip



Wie hat sich Alpinismus verändert, wie wird er sich entwickeln?

„Der Alpinismus hat sich in den vergangenen Jahren zum Breitensport entwickelt, und er wird weiterhin an Popularität gewinnen.“

Carmen

„Der Alpinismus wurde ursprünglich hauptsächlich von einheimischen Männern praktiziert. Mittlerweile hat er sich zu einem Sport entwickelt, der für alle Nationen und Milieus offen ist.“

Hanna

„Die verbesserte Ausrüstung führte zu erhöhter Sicherheit. So werden einerseits neue Extreme möglich, gleichzeitig aber auch immer gefährlichere Aktionen durchgeführt.“

Martin

„Alpinismus wird immer populärer. Viel mehr, vor allem junge Menschen sind in den Bergen am Weg. Auch das Gefahrenpotential steigt; die Klimaerwärmung bedingt Gletscherschwund, Eis- und Steinschlag gefährden Wege und Übergänge. Junge Menschen wollen zunehmend die alten, klassischen Routen begehen – gerade diese sind heute jedoch oftmals viel gefährlicher. Viele überschätzen sich auch.“

Nina

„Im Alpinismus ging es immer um die Besteigung eines Berges oder den Durchstieg einer Wand, egal auf welchem Weg und mit welchen Mitteln. Heute geht es um den Stil und die Ästhetik einer Aktion.“

Laura

„Ich glaube, dass der Alpinismus vor allem schneller geworden ist. Man schaut sich den Wetterbericht an und steht am nächsten Tag vor der Wand – und wenn das Wetter doch nicht passt, fährt man wieder heim.“

Philip

Welche Aktivitäten gehören zum Alpinismus, welche betreibst du selbst?

„Alpinismus ist für mich sehr vielfältig: Skifahren und Skitouren, Klettern, Eisklettern, Bergsteigen gehören für mich zu den Hauptaktivitäten. Daneben gibt es eine Reihe weiterer Aktivitäten, die dazu gehören, aber das sind Randsportarten. Selbst gehe ich Ski fahren und Skitouren, im Sommer klettern.“

Carmen

„Ich zähle zum Alpinismus: Klettern, Bergsteigen, Skitouren, Hochtouren, Eisklettern, Skifahren. Ich persönlich klettere sehr gerne und mache Skitouren.“

Hanna

„Ich mache Skitouren, gehe Bergsteigen und (Eis-)Klettern. Liftunterstütztes Skifahren, Berglaufen und Mountainbiken weniger, da es dabei eher um den Sport als um den Berg geht.“

Martin

„Ich zähle zum Alpinismus Erstbegehungen, die klassischen Routen, etwa in den Nordwänden der Alpen oder Unternehmungen in außeralpinen Bergen. Eigentlich ist Alpinismus für mich das, was nicht jeder kann und vor dem jeder großen Respekt hat.“

Nina

„Auf jeden Fall zählen die klassischen Disziplinen zum Alpinismus. Aber ich glaube, dass auch andere Disziplinen immer stärker integriert werden, etwa Gleitschirmfliegen oder Trailrunning.“

Laura

„Schwer zu sagen, prinzipiell sind es Disziplinen wie Klettern, Eisklettern, Skitouren und Hochtouren. Aber ich finde, die Grenzen sind fließend. Es geht mehr um das Wie, weniger um das Was.“

Philip